

# Viele Schicksalsschläge stehen vor dem Glück

Von Kirisuma

## Kapitel 10: Kapitel 10: Organisation bald schon Adé

### Kapitel 10: Organisation bald schon Adé

Sooo und da ist schon das nächste Kapitel... sollte inzwischen wieder ein Jahr rum sein...  
dieses Vorwort habe ich zu beginn verfasst....  
\*Chips da lasse\*

---

Soeben klingelte es endlich zum ende des Unterrichtes und der Lehrer lief sofort aus dem Raum. Anscheinend hat er es immer noch nicht verarbeitet das ihm ein kleiner Junge so detailliert etwas über  $E = mc^2$  erzählen konnte. Zumal das ja gerade mal ein Bruchstück von dem war was Robby ihm alles hätte zu diesem Thema sagen können. Robby stand auf und wollte etwas an die frische Luft gehen. Verfliegen war die gute Laune. Das Bild, welches bis jetzt nur Ayumi gesehen hatte, lies er dabei versehentlich offen liegen.

Wie es nicht anders zu erwarten war sammelte sich schnell eine große Menge von Kindern um den Tisch und begutachtete Kadôs Werk.

„Also Shin hat nicht so viel Talent... dann ist das mit dem Namen doch nur Zufall!“ meinte Genta gelangweilt.

„Hi, ich kann andere Sachen gut... mich verstecken, zum Beispiel!“ meinte Shin darauf kurz schmollend. „Wo er recht hat!“ kam es nun von der Tür her. Robby trat erneut in den Raum.

„Lasst euch nicht stören, ich wollte nur eben noch etwas zu trinken zu mir nehmen.“ fügte er noch an.

„Wer womit recht hat?“ wollte Genta sofort wissen.

„Sagen wir einfach das du auf dem Holzweg bist, während Shin sich auf einer soliden Stein Brücke befindet. Denn ich und Shin sind, leider muss ich beifügen, tatsächlich miteinander verwandt. Um mich noch genauer auszudrücken ist dieser Taugenichts mein Cousin.“ Robby zog während er das sagte eine große Wasserflasche aus seiner

Tasche und genehmigte sich einen Schluck.

„Wir sind echt verwandt?“ fragte Shin erstaunt.

„Ja... schöne grüße von Shuichi Akai, soll ich dir und deinem Vater ausrichte...“ meinte er noch. Denn bei dem letzten Treffen mit Akai sagte dieser folgendes: „Wenn du jemals auf deine Onkel oder deinen Cousin stößt, richte ihnen schöne grüße aus!“ damals war es nur als ein simples Beispiel genannt worden, doch es stellte sich ja nun heraus das dieser Satz auch so gemeint war wie er gesprochen wurde.

„Grüße von Shu? Ok, ich richte es meinem Vater aus!“ freute Shin sich. Das widerte Robby dann doch auf irgendeine Art und weise an.

//Solche Freude über etwas so simples...//

„Was haben wir jetzt?“ wollte Robby wissen.

„Musik...“ meinte Ai mit verheißungsvoller Stimme. Robby beäugte Conan etwas.

„Wage es ja nicht auch nur einen Ton falsch zu singen...“ knurrte Kadô und flüsterte im Anschluss noch: „... Ich hab dir damals schon gedroht das ich dir den Mund mit Industrie Kleber verschließe...“

//OK.... das war ein Wink mit dem Zaunpfahl... wenn er mich jetzt nicht erkennt ist er es entweder nicht, oder er ist blöd wie Brot.// dachte er sich noch.

Bei Conan fingen die grauen Zellen an zu arbeiten. Wäre dies ein schlechter Cartoon gewesen, würde ihm wohl jetzt Rauch aus den Ohren stieben.

//Ok... dieser Fall dürfte so gut wie gelöst sein...//

Die Klassenzimmertür ging auf und der Schulleiter trat ein.

„Kinder, heute fällt die Schule aus, die Heizungsrohre sind gerade geplatzt. Ich bitte darum das ihr eure Eltern informiert und diese euch abholen kommen!“ die meisten schauten den Schulleiter nur kurz an, ehe sich alle freudig auf ihre Handys stürzten.

„Na toll... mein Vater muss doch arbeiten...“ murmelte Shin.

„Manabu hat meinen Informationen nach einen freien Tag, weshalb du diesen ohne weiteres anrufen kannst.“ wieder schaute Shin Robby verwirrt an. „Woher weißt du das?“

„Sagen wir einfach das ich die tiefsten Abgründe deiner Familie kenne... Enkel des Bosses der schwarzen Organisation!“ die Stimme von Robby war leise und bedrohlich. Ohne Kaito auch nur an zu rufen spazierte Robby aus dem Raum, dicht hinter ihm Conan und Ai.

„Warte! Du kommst jetzt erst mal kurz mit zu Professor Agasa. Wir haben einiges zu bereden!“ Robby schaute denjenigen an der gerufen hat. Es war Ai.

„Du hattest mich schon bei Agasa... brillanter Kopf, auch wenn er den Micro-Speaker zu seiner eigenen Erfindung gemacht hat. Schade für meinen Lehrmeister das er kein Patent darauf angemeldet hat. Aber er meinte ohnehin das er die Entwürfe damals an einen Agasa geschickt hat... man kann ja nie wissen, eventuell ist es der selbe!“ Robby schaute Ai also direkt an und gähnte kurz. Sein Blick sagte einfach so viel wie: „Wo geht's lang?“ Haibara verdrehte die Augen und lief voraus.

Kaum waren sie an dem Anwesen des Professoren angekommen öffnete sich die Tür.

„Ah Hallo Ai, Hallo Shi- äh Conan! Wen habt ihr denn da mitgebracht?“

Das rotblond Haarige Mädchen wollte schon antworten, kam jedoch gar nicht erst dazu.

„Sie sind Professor Hiroshi Agasa? Oh man... Marian hat echt seltsame Freunde. Sir, sie brauchen dringend eine Diät.“ Agasa stand kurz der Mund offen als ihm das ein unbekannter Junge entgegen brachte. Nun lies er sich jedoch hängen.

„Ist doch schon längst in Arbeit. Aber ich habe immer noch das Gefühl das sich der Professor in der Nacht heimlich bedient.“ gab Haibara darauf zur Antwort.

Von Conan kam kein Wort, man musste jedoch auch kein Wissenschaftler sein um sofort zu erkennen das er sich ein lachen verkneifen muss.

„So lustig ist es nun auch nicht Edogawa. Kommt lieber zur Sache und sagt mir was ihr von mir wollt.“ knurrte Robby etwas.

Wieder verdrehte die geschrumpfte Wissenschaftlerin die Augen. „Ist ja schon gut. Bist du zufällig mal mit ein paar Männern in schwarz aneinander geraten?“ wollte Conan nun wissen.

Robby zog eine Augenbraue nach oben.

„Zwei Männern und einer Frau. Oder anders gesagt: Wodka, Korn und Chianti. Und hier im Raum steht ja nun auch Sherry. Ich habe leider erst gestern in Erfahrung gebracht das Wodka und Gin, alias Manabu und Hideaki Kadô, als Doppelagenten für unsere Seite agieren. Somit habe ich nur noch einen halb so großen Hass auf sie. Mein Name lautet Robby Kadô. Ich habe mir nicht die mühe gemacht meinen Namen zu verändern. Ihr hingegen seid Shinichi Kudô und Shiho Miano.

Jedoch werde ich dich...“ Robby zeigte auf Ai „... auch weiterhin Ai nennen. Denn du hast die Organisation verraten und stehst auf unserer Seite. Eventuell bleibst du ja in deinem derzeitigen Zustand. So wie ich Kudô jedoch einschätze wird er wieder er selbst werden wollen.“ damit endete Robby.

„Ich wusste doch das du kein normales Kind sein kannst!“ gab Conan von sich.

„Klappe Kudô.“ gab Robby nur kurz von sich.

„Das stimmt alles... aber wo hast du deine Informationen her?“ wollte Ai wissen.

„Sagen wir es mal so... wenn ihr Informationen braucht um die Organisation hoch gehen zu lassen dann gebe ich euch gerne eine Kopie der Daten der externen Festplatte die die Organisation verloren hat.“ gab Kadô von sich. //Wer weiß, vielleicht hat sie mir auch Manabu zugespielt, in der Hoffnung ich würde das ohne weiteres schaffen...// dachte er sich.

„Eine externe Festplatte? Wirklich? Dann könnten wir die Organisation also jetzt sofort hochgehen lassen?“ wollte Conan wissen. Robby grinste etwas, jedoch erkannte man den zweifel in seinen Augen.

„Wie man es nimmt. Jedoch ist die Wahrscheinlichkeit das ich und Ai überhaupt je an ein Gegengift für das Apoptoxin 4869 kommen sehr gering. Auf der Festplatte sind nämlich auch wichtige Informationen dazu verzeichnet. Auch ist verzeichnet wann du, Kudô, damals das Gift verabreicht bekommen hast. Damals war das APTX noch nicht so weit vortgeschritten. Nun trifft sich jedoch das ich in der aktuellen Formel ein Attribut gefunden habe was es mir unmöglich macht ein permanentes Gegengift herzustellen. Ich bin jedoch bereits dabei ein Temporäres Gegengift zu konzipieren und bisher klappt das auch ganz gut. Mithilfe eines speziellen Wirkstoffes kann ich auch dafür sorgen das ich nicht gegen dieses Gegengift resistent werde und kann somit auch bestimmte Angelegenheiten in meinem richtigen Körper durchführen. Vorausgesetzt sie dauern nicht länger als 24 Stunden. Es ist noch in Arbeit, aber ich bin Zuversichtlich bis nächste Woche fertig zu werden. „ endete Kadô mit seiner Erzählung. Ai schaute Robby wissend an.

„Ich verstehe. Aber wenn wir jetzt auch die Formel haben die Kudô damals verabreicht bekommen hat, dann können wir wenigstens ihm helfen, richtig?“ Ai lächelte leicht. Nun konnte sie ihre Schuld bei Shinichi also endlich begleichen.

Kudô hingegen schien sich bereits Pläne zu machen wie er Ran das alles am besten erklärt. Doch im Endeffekt sollte er lieber erst über die Zerschlagung der

Organisation nachdenken.

„Ich würde sagen das wir die Organisation erst hochgehen lassen wenn wir wirklich ein Gegengift für Shinichi hergestellt haben. Denn wer glaubt schon einer Horde Kindern. Natürlich könnte ich das FBI und das CIA involvieren, aber selbst wenn... keinem von beiden ist es Erlaubt ohne Genehmigung ihre Waffen zu verwenden. Genau deshalb geht es auch erst dann wenn wir Megure und die anderen mit rein ziehen können.“ sprach Robby dann weiter und fing an zu überlegen.

Conan schaute ihn etwas verwirrt an.

„Sag mal... woher kennst du Inspektor Megure?“ wollte er wissen.

„Nun ja... genau genommen habe ich Daten über jeden einzelnen Polizeibeamten. Man kann ja nie wissen wo sich die Ratten der Organisation verstecken.“ Langsam richtete sich Robby wieder auf.

„Euer Geheimnis ist bei mir sicher... aber vorerst sollten wir die Organisation ruhen lassen... wir werden sie ohnehin nie mehr in Japan antreffen... Fakt ist das sie ihre Aktivitäten derzeitig vor allem in Deutschland und den USA abhalten. Beide Regierungen sind informiert und haben entsprechende Daten erhalten... wenn auch nicht von mir, sondern von Marian. Oder zumindest sollen sie Daten erhalten. Ich habe mit Marian gestern erst Telefoniert (Nein ihr Leser wisst davon nichts) und habe dafür gesorgt das er die Daten weiterleiten kann. Soweit der Plan.“ Damit ging Robby langsam Richtung Tür.

Ai hielt ihn jedoch umgehend auf.

„Warte! Können wir die Daten nicht auch der Japanischen Regierung anonym zukommen lassen, wenn wir sie schon nicht offiziell geben können?“ wollte sie von mir wissen und Robby schaute sie erst ungläubig, dann interessiert und dann überlegend an.

Kurz schloss er seine Augen ehe er seinen Blick zu ihr richtete und nickte.

„Daran habe ich noch nicht gedacht... Aber es ist definitiv eine Möglichkeit...“ damit rannte er aus dem Haus und lief direkt nach Hause. Warum nur hatte er da nicht selber dran gedacht? Nun ja... das wusste er eigentlich ganz genau... werden Anonyme Daten wirklich ernst genommen? Müssen sie ja wohl. Alles worauf er hoffen konnte war das es so ist und die Organisation die ihm so viel leid bereitet hat schon bald voll und ganz beseitigt sein würden.

Mehr als das konnte er sich ja wohl nicht wünschen. Also schnappte er sich alles was er brauchte, machte eine Datenkopie und versiegelte diese in einem entsprechenden Umschlag.

Kurze Zeit später lief er auch schon wieder aus dem Haus. Das Regierungsgebäude war von hier aus sehr leicht zu erreichen weshalb er auch nicht all zu lange laufen musste. Darauf achtend das er nicht gesehen wurde, lief er ins Gebäude hinein. Nun sollte er wirklich mal auf Kind machen, denn soeben wurde er von einer Regierungsbeamtin angesprochen.

„Na mein kleiner hast du dich verlaufen?“ wollte die Frau wissen. Robby schüttelte den Kopf und schaute die Frau gespielt Schüchtern an.

„Nein Tante hab ich nicht. So ein komischer Onkel hat mich gerade angesprochen und mich gebeten diesen Umschlag hier abzugeben. Er meinte das die Sicherheit ganz Japans von dem Inhalt dieses Umschlages abhängt.“ die Frau schaute den kleinen Jungen vor sich ungläubig an und nahm den Umschlag entgegen. Vorsichtig öffnete sie diesen und holte eine Festplatte daraus hervor. Sie nickte Robby zu. „Ich werde mich darum kümmern. Wenn du noch mal irgendwelche Informationen bekommst

dann sag einfach an der Information das du gerne mit Yazamitsu Mikiwa sprechen würdest und dann wirst du umgehend zu mir durchgestellt!" die Frau war überraschend offen und schien bereits eine Ahnung zu haben was sie da in der Hand hält.

Doch stand definitiv fest das sie nichts mit der Organisation zu tun hat.

„Duuu? Tantchen? Wissen sie etwa schon was sie darauf finden werden?“ wollte Robby nun genauer wissen.

Sie Lächelte und sagte dann: „Nun... eigentlich sollte ich das keinem Kind sagen... aber du hast etwas besonderes an dir. Wir haben vor einigen Monaten schon Informationen erhalten das sich eine gewaltige Organisation herumtreibt die sich auf dem ganzen Planeten verteilt hat und deren Ursprung hier in Japan befindet. Nur hatten wir bis zum heutigen Tage nicht die Gelegenheit sie Dingfest zu machen oder sie auch nur auf zu spüren... doch wenn ich recht habe, dann hast du mein kleiner Held mir gerade den Schlüssel überreicht!“ grinste sie. Robby schaute sie aus Halbmondaugen an //Wenn sie wüsste WIE recht sie mit ihren Worten hat.// Leicht sarkastisch Lachte er noch.

„Ich muss weg Tantchen. Ich hoffe das sie diese bösen Männer fangen können! Tschüss!“ damit winkte der junge Kadô ihr noch einmal zu und verschwand. //Man auf Kind machen nervt jetzt schon!// dachte er sich dabei und seufzte resigniert.

Im Eiltempo lief er nach Hause, wo er beinahe in Kaito hinein gelaufen wäre.

„Wo warst du so-“ Robby unterbrach ihn einfach: „Kann nicht reden, muss arbeiten!“ waren seine Worte mit denen er im Labor verschwand und sich sogleich an das Temporäre Gegengift für das Apoptoxin machte. So guter Laune war er schon lange nicht mehr und das wirkte sich nun auch entsprechend auf seine Arbeit aus, da alles viel Flüssiger von der Hand ging und sogar das abmessen von entsprechenden Chemischen Wirkstoffen in einem Bruchteil seines normalen Zeitpensums von statten ging. Schlussendlich hatte er das Gegengift um Punkt Mitternacht fertig gestellt. Vollkommen erschöpft begab er sich ins Bett und ließ sich in dieses Fallen. Nicht lange dauerte es bis er in einen tiefen Schlaf viel.

Die Nacht verging wie im Fluge und so war Robby am nächsten Morgen noch sehr Müde, was man ihm auch überdeutlich ansah. Vollkommen genervt ging er ins Bad und stellte sich unter die Dusche. So wie das kühle Nass seine Haut berührte entspannten sich sämtliche seiner Muskeln und er atmete tief durch. Hoffentlich würde sich Mikiwa an ihre Worte hallten, dann wäre all das schon bald zu ende. Vor kurzem erst hatte man ihn geschrumpft. Er hatte zwar schon zuvor Daten über die Organisation gesammelt aber erst mit dem aufeinander treffen dieser Hunde hatte er alle Möglichkeiten die er brauchte. Die Organisation wird Fallen, Conan wird wieder zu Shinichi und Ai kann endlich wieder Glückliche werden. Und Ayumi? Tja, was sollte mit ihr schon sein? Ayumi war Ayumi. Nett und überaus reizend wie eh und je. Half wo sie nur konnte und das dachte er obwohl er sie erst seit sehr kurzer Zeit kannte. Alles im allen sollte dieser Tag mehr als ereignisreich werden.

---

–

Ich hoffe doch sehr das es euch gefallen hat und verabschiede mich nun ins nächste Kapitel.

See you next illusion

Hochachtungsvoll  
euer  
Robby-Kudo